Vorher



Abb. 1: eisern ‚straffe Seide' auf dem Marktplatz Friedrichshagen

zum 23. April 1945: die „Niederbarnimer“ Lokal-Zeitung ergeht sich schon am 25.09.1904 (Nr. 226) in Untertanen-Kriecherprosa vor dem gottgleichen Kriegsabsolutisten: „Der lange, offene Rock *mit reicher Seidenstickerei*, in getreuer Wiedergabe des historischen blauen Seidenrocks, gibt der Figur eine plastisch abgerundete Gestaltung, die *straffe* aufrechte Haltung zeigt den Sieger von Hohenfriedberg…“

Nachher



Abb. 2, **nach 1945**: im August 1945 (erst) wurde das Denkmal vom Sockel gestürzt. Und zwar so gründlich, dass der Verbleib Nachtrauernden nie bekannt wurde. Fotografien aus den Museen Treptow und Köpenick lassen eine Umgestaltung des Sockels erkennen. Die Taube, die dem gespreizten Fritz vorher nur - zur Freude der örtlichen Arbeiterschaft - auf den Kopf koten durfte, hat nun seinen Platz eingenommen. Die Inschrift auf den Seiten des Sockels lautete, soweit ersichtlich: **1933 \ Fortschrittliche \ [Bild eines Menschen hinter Gittern] \ im Kerker u. K.Z. \\ 1949 \ Einheit \ Frieden \ Aufbau,**

nachher wird vorher: für den reaktionären Rückbau dieser Friedensdividende wurden 2003 straffe 70.000 Euro in US-vorfabrizierten Kitsch gesteckt

Suche über die verfügbaren Hilfsmittel im Museensarchiv Treptow und Köpenick

FOTOARCHIV Museum Köpenick Treptow 19/19.43 Köpenick 131

Namensliste über Photo? Alt-Schmöckwitz 1 befindet sich eine Bodenplatte zur Erinnerung an die Gefallenen im Zweiten Weltkrieg aus Schmöckwitz und

Karolinenhof mit der Inschrift: Kirche ruhen: [Nachname, Vorname, Geburtsdatum, Sterbejahr der 14 Gefallenen, soweit bekannt] Zum Gedenken an die in Karolinenhof ruhenden Kriegsopfer [Nachname, Vorname, Geburtsdatum, Sterbejahr der 17 Gefallenen, soweit bekannt] Die Sterbedaten verweisen allesamt auf den 24./25.04.1945 beziehungsweise auf Mai 1945, auch WEIDNER, Klaus. 1993, S. 8.

ÜBERSICHT ÜBER DIE ZWANGSARBEITERLAGER inklusive Nationalitätsangabe, „ist im Museum Köpenick“

DENKMALPFLEGEKARTEI vor 1989 Museum Treptow Köpenick

Gedenkstein für Ernst Thälmann, Ellernweg 20 (ehem. Herta-Geffke Oberschule) in Johannisthal, Anlass und Verlauf der Gedenksteinlegung?

Gedenkstein für Ernst Thälmann in der Schule Radenzer Straße 16, Baumschulenweg, Anlass und Verlauf der Gedenksteinlegung?

Zusammenstellung von Claus-Dieter Sprink, Ehemalige NKWD-Keller Treptow- Köpenick., Heimatmuseum Köpenick 2004, Ordner 27.0

Verzeichnis Kunst im öffentlichen Raum - Bezirk Treptow-Köpenick. Stand Januar 2016, S. 66 „Arbeiterführer Ernst Thälmann“ Hg. Kommission Kunst im öffentlichen Raum des Bezirkes Treptow-Köpenick von Berlin

Postkartensammlung im Archiv des Museums Treptow-Köpenick ‚Pionierpalasts „Ernst Thälmann“‘, , z.B. 33 „Am Ehrenhain Ernst Thälmanns und dem Bronzerelief für die Kämpfer der Arbeiterklasse“

über die Zeitschriftensammlung:

TRIBÜNE, 13.05.1983, ohne AutorInnenennennung. „Ein unbekannter Name, der zur Verpflichtung wurde“

ADLERSHOFER ZEITUNG, Mai 2009, Nr. 181, gez. W.S. „Platzverweis“ und „Hammelsprung“.,. (dokumentiation von Ablehnung gegen nachWende-Ritualisierung eines die DDR-NS-Aufarbeitung imitierenden und bewusst durchkreuzenden Gedenkmodus zu erkennbar antifaschistischen Operativvorgängen des NKVD)

GEMEINDEBRIEF. Ohne AutorInnenangabe. Waldfriedhof Karolinenhof - eine Mahnung gegen Krieg und Gewaltherrschaft \ Zum Gedenken an 103 erwachsene und 5 Kinder aus Karolinenhof, Schmöckwitz und Schmöckwitz-Siedlung. \ Sie wurden hier in der Zeit zwischen dem 5. Mai 1945 und dem 26. November 1946 beerdigt. \ (Fünf Spalten mit 108 Namen in nicht alphabetischer Folge).

Betriebsobjektsuche in Aufzeichnungen und erinnerter Geschichte zum Bezirk Treptow-Köpenick, 30 Suchziele nach antifaschistischer EIgenintiative um den 23. April 1945

APPARATEFABRIKEN der AEG-Treptow (nach 1945 VEB Elektro-Apparate-Bau [EAW] „Friedrich Ebert”), heutiger Ort von „trepTowers“ am S-Bhf „Treptower Park“

AUSSENLAGER OBERSPREE des KZ Sachsenhausens (per Schiff Arbeitskräfte zum Kabelwerk, April 1945 restlos oder nicht restlos aufgelöst?)
AUTOMOBIL- UND LASTKRAFTWAGENWERK der AEG in Oberschöneweise ab 1901
BAHNBETRIEBSWERK SCHÖNEWEIDE
BAHNHOF GRÜNAU (wies in einem Schuppen Zwangsarbeiten an für den Gefangenen Jean René [Fremdfirma?])
BATTERIEWERK PERTRIX (dort Zwangsarbeit der weiblichen Häftlinge des GBI-Lagers 75/76 in Schöneweide)
DETER, Bäckersfamilie, im (?) Laden Fürstenwalder Allee 27, Brotaufruhr 6. April 1945
DEUTSCHE MESSINGWERKE Carl Eveking AG, Schnellerstraße 131 - 134 (1945 Berliner Straße), Eigentümervilla Hasselwerderstraße 38/40
DREHSTROMKRAFTWERK Oberspree der AEG von 1897
Fabrik für Munitionskisten (Holzverarbeitung) im Stahlskelettbau,
FERNMELDEFABRIK der AEG der 1920er
FUNKWERK, DDR-Gründung auf GEMA-Gelände, Wendenschloßstraße 154/158 (Behauptung: dortige „Gedenkplatte [für GEMA-Gestapo-Kooperation gegen Zwangsarbeiter] von 1978 beendete eine Phase des Schweigens in Bezug auf die Erinnerung an ZwangsarbeiterInnen in Berlin“ gegenzuprüfen
GBI-Lager 75/76 des Generalbauinspektor für die Reichshauptstadt in Schöneweide
GEMA , Gesellschaft für elektroakustische und mechanische Apparate, 1945 Rüstungsbetrieb, Wendenschloßstraße 154/158 Lager für ausländische Arbeitskräfte in der Ausflugsgaststätte Marienlust (Wendenschloss Die Tafel findet sich auf der Rückseite des Gebäudes 4. Das Haus wurde zu DDR-Zeiten als VEB Funkwerk genutzt. Der Text der Platte lautet: Ehrendes Gedenken den antifaschistischen Kämpfern aus der Sowjetunion, Jugoslawien, Belgien, Frankreich und Deutschland, die in dem faschistischen Rüstungsbetrieb GEMA zwangsverpflichtet waren und in diesem Haus von der Gestapo…)
JULIUS-FROMM-KONDOMFABRIK (1938 „arisiert“), Friedrichshagener Straße 38 (Köpenick), vernutzt vom Westgrünen Geschichtsbild des Götz Aly zu totalitarismus-Überlegungen (die 2 Enteignungen auf deutschem Boden)
KABELWERK Oberspree (KWO) in Berlin-Oberschöneweide
LUFTHANSA, Zwangsarbeiter im GBI-Lager 75/76 in Schöneweidemit firmeneigenen Erkennungsmarken
NATIONALE AUTOMOBIL-GESELLSCHAFT, Automobile und Lastkraftwagen der AEG ab 1901, Stockwerksfabrik für den Automobilbau, entworfen von Peter Behrens [?]
NKWD, 15. Oper[ativen] Gruppe des / MGB Hasselwerderstraße 38/40 ab Mai (?) 1945 dort?
NOTFRIEDHOF KAROLINENHOF, Adlergestell, Jagen 40 Zwischen Schappachstraße und Vetschauer Allee „liegt einen kurzen Fußmarsch entfernt von der Straße im Wald der Notfriedhof Karolinenhof, auf dem zwischen Mai 1945 und November 1946 rund hundert Personen aus der näheren Umgebung bestattet wurden. Einige verstarben aufgrund des Kriegsgeschehens, zwanzig von ihnen entschieden sich angesichts der militärischen Niederlage für die von Nazis propagierte Flucht in den Tod“, wird behauptet.
NS-DURCHGANGSLAGER WILHELMSHAGEN Erknerstraße Fürstenwalderallee (Wilhelmshagen)
PRESSWERK UND STANZWERK im Hallenblock IV der AEG

ROHMBERG, Firma (wies Zementarbeiten an für den Zwangsarbeiter Jean René [im Bezirksbereich Treptow-Köpenick?])
STAATLICHES FILMARCHIV der DDR, auf dem Großteil des 12-ha-Geländes NS-DURCHGANGSLAGER WILHELMSHAGEN Erknerstraße Fürstenwalderallee (Wilhelmshagen)
TRANSFORMATOREN- UND ÖLSCHALTERFABRIK der AEG
TRANSFORMATORENWERK Oberschöneweide (TRO)
VEB Elektro-Apparate-Bau [EAW] „Friedrich Ebert”, (vor 1945 Apparatefabriken der AEG-Treptow), heutiger Ort von „trepTowers“ am S-Bhf „Treptower Park“
“VEB Werk für Fernsehelektronik“ (WF)
WASSERWERK Müggelseedamm 307 (wies Zwangsarbeiten an für den Gefangenen Jean René [anderes Wasserwerk?])
ZWANGSARBEITERLAGER DER AEG KABELWERK in der Wendenschloßstraße 304/308.153

Frage nach kompetenten Ansprechpartnern, Erfahrungen in der Zusammenarbeit zu Treptow-Köpenicker Lokalgeschichte

Tel. 030 53603059 Industriesalon Schöneweide, Reinbeckstraße 10, 12459 Berlin, info@industriesalon.de
Tel. 030 63902880 Dokumentationszentrum NS-Zwangsarbeit, Britzer Straße 5, 12439 Berlin
Tel. 030 67897340 Dampflokfreunde Berlin e.V., Bahnbetriebswerk Schöneweide, 12487 Berlin
Tel. 030 12 08 54 16, Rundfunkzentrum Nalepastraße (1945 Munitionskastenfabrik) – Eingang, Nalepastraße 18, 12459 Berlin
Tel. 030 86 44-63 93 Museum im Alten Wasserwerk, Müggelseedamm 307, 12587 Berlin
Tel. 030 26 47 48 – 477, „visitBerlin“, Team der Pressestelle, Christian Tänzler, presse@visitBerlin.de
Tel.: (030) 90259-3600, Landesdenkmalamt Berlin, Altes Stadthaus, Klosterstraße 47, 10179 Berlin
Tel. 030 530 71 - 333 Kontakt „öffentliches Archiv“ des FEZ lagern nicht nur Reste der Ernst-Thälmanns-Gedenkstätte, sondern ebenfalls die Büste Angela Davis

Buch- und Aufsatzbestellung:

BENZ, Wolfgang, Barbara Distel, Angelika Königseder (Hrsg.): Der Ort des Terrors: Geschichte der nationalsozialistischen Konzentrationslager, Band 3. C.H.Beck, 2006, S. 116.
BERLINER SCHRIFTEN ZUR INDUSTRIEKULTUR, Hg. Berliner Zentrum Industriekultur, Band 2, ISBN 978-3-948052-14-0
DJACENKO, Boris (Riga 10.09.1917 - Berlin 14.04.1975) Fortsetzungsband seines Romans “Herz und Asche”
DRESCHER, Ralf: Der einstige Notfriedhof erhält Tafel in Gedenken an 108 Tote. Berliner Woche 08.05.2015.
DRESCHER, Ralf: Erst interniert, dann deportiert. Gedenktafel erinnert an NKWD-Opfer. Berliner Woche, 05.12.2007
ENGEL, Helmut: Die Genossen waren eben da und die anderen nicht. Kriegsende und Nachkriegszeit im Berliner Südosten. Rahnsdorf, Wilhelms- ProAB e.V. Rahnsdorf, zum Brotaufruhr 6. APRIL 1945

ERLER, Peter: GPU-Keller Arrestlokale und Untersuchungsgefängnisse sowjeti- scher Geheimdienste in Berlin (1945 – 1949). Bund der Stalinistisch Verfolgten e.V. 2005, S. 5, 26, 36 – 44.

ERLER, Peter: GPU-Keller Arrestlokale und Untersuchungsgefängnisse sowjetischer Geheimdienste in Berlin (1945 - 1949). Bund der „Stalinistisch Verfolgten“ e.V. 2005, S. 24f.

HAHN Theresa, Thorsten Dame, Heike Oevermann, Marion Steiner und Nico Kupfer. Treptow-Köpenick. Berliner Industriekultur – Die Metropole neu entdecken, Geleitwort von Dagmar Tille , Fotografien von Andreas Franz Xaver Süß u. a , 1. Auflage 2021, 56 Seiten, 21,6 x 28,6 cm,

HINTE, Rudi: "Die Russen sind da!" Kriegsende, Befreiung und Wiederaufbau vor 60 Jahren. ADLERSHOFER ZEITUNG, 04.2005, S.8.

HÜBNER, Holger: Das Gedächtnis der Stadt. Gedenktafel in Berlin. Argon, 1997, S. 394

LÜDERSDORF, Gerd: Gedenktafel. Berliner Abendblatt, 28.11.2007.

MÄRKISCHER MARKT, 24./25.09.2003, Aufsatz ohne AutorInnenangabe: „Stalin, Brecht und UNO-Statue in Bronze“

MAUR , Hans: Gedenkstätten der revolutionären Arbeiterbewegung. Heft 3, 11.1972, S. 11

MENDE, Hans-Jürgen, Kurt Wernicke: Berliner Bezirkslexikon Treptow- Köpenick. FTS / Edition Luisenstadt, 2008, S. 103, 154. 24 Ralf Drescher: Erinnerung an die Befreiung. Berliner Woche, 28.04.2010.

RENÉ Hervé (Hg.). 2017 „Ein Spielball in den Wirren des Krieges. Tagebuch eines Kriegsgefangenen [Jean René],“ Übersetzung von Désiré Schneider, Saint-Denis: Edilivre. „Alle Ausländer sind auf den Bürgersteigen und die Freude steht allen ins Gesicht geschrieben. Die Deutschen verstecken sich in den Häusern; viele Fahrzeuge haben angehalten, um uns Zigaretten und Brot zu geben.“

SCHÖNFELD, Martin: „Von der Abwesenheit der Opfer zu einer späten Erinne- rung. Denkmale für Zwangsarbeiterinnen und Zwangsarbeiter in Berlin“. In: Arbeitskreis Berliner Regionalmuseen (Hrsg.): Zwangsarbeit in Berlin 1938 – 1945. Metropol, 2003, S. 286.

SCHÖNFELD, Martin. 1991. Gedenktafeln in Ost-Berlin. Schriftenreihe Aktives Museum.

SCHOLZE-IRRLITZ, Leonore. 1998. „Am Ende der Idylle. Das Durchgangslager für Zwangs- und Fremdarbeiter in Berlin- Wilhelmshagen“. In: Leonore Scholze-Irrlitz / Karoline Noack (Hrsg.) : Arbeit für den Feind. Zwangsarbeiter-Alltag in Berlin und Brandenburg (1939-1945). be.bra, S. 14-27.

SPRINK, Claus-Dieter. 2003. „Das System der Durchgangslager für ausländische Arbeitskräfte im Berliner Raum“. In: Zwangsarbeit in Berlin 1938 - 1945. Arbeitskreis Berliner Regionalmuseen 2003, S. 74 - 82

STADTHAUS, Wolfgang. 2015. Versunkene Friedhöfe in Schmöckwitz und Karolinenhof. Winterwork.

WEIDNER, Klaus. 1993. Plastiken, Denkmäler, Brunnen im Bezirk Köpenick. Luisenstädtischer Bildungsverein 1993, S. 8.

WEIDNER, Klaus: Plastiken, Denkmäler, Brunnen im Bezirk Köpenick. Luisenstädtischer Bildungsverein, 1993, S.28

WÖRMANN, Heinrich-Wilhelm. 2013. Widerstand in Köpenick und Treptow. Gedenkstätte

ZILCH, Peter. 2011. Die Geschichte der Volkshochschule in Treptow-Köpenick von Berlin. Berlin.

Suchaufgaben zur parteilichen Erinnerungsarbeit 1945-1989

lokalisieren der Standorte inkl. Zweigstellen in Treptow-Köpenick
Zugang klären zu erhaltenen Betriebsunterlagen, Landesarchiv, Bundesarchiv andere

Stenogramm von Erinnerungsabenden und Autobiographien gesammelt durch das Institut für Geschichte auf den Kreisparteiebenen der KPD/dann SED Treptow und Köpenick (SAPMO Bundesarbchiv?]
Geschichte von Betrieben und Fabriken, koordiniert an der Akademie der Wissenschaften der DDR

Personensuche, 70 potentielle Lokalexpertinnen und Lokalexperten zur Untersuchungsfrage

ALSCHER, Hans, verstorben zwischen dem 21. und 23. April 1945, (warum genau?)im Schützenwäldchen begraben [Problematik des nicht quellentreuen Belastungseifers unter Vermischung von Motiven, eines davon pauschale Russophobie, bei Wolfgang Gericke von 2011, mittlerweile verschwundener Interneteintrag]
ALY , Götz, Michael Sontheimer. 2007 . Fromms - Wie der jüdische Kondomfabrikant Julius F. unter die deutschen Räuberfiel. Frankfurt am Main: S. Fischer Verlag, ISBN 9783100004222
BENNEWITZ, Erwin - Bürgermeister für den Bezirk Treptow 1946
BENZ, Wolfgang, Mitherausgeber von“Der Ort des Terrors: Geschichte der nationalsozialistischen Konzentrationslager, Band 3. C.H.Beck, 2006, S. 116“ könnte zu Feldstudien in Treptow-Köpenick unterwegs gewesen sein.
BESSEN, Fritz, Bürgermeister für den Bezirk Köpenick, 1946
BRANDES, Alwin Bezirksverordnetenvorsteher Köpenick, 1946-1948
DAME, Thorsten, Lokalautor der Veröffentlichung „Treptow-Köpenick. Berliner Industriekultur – Die Metropole neu entdecken, Geleitwort von Dagmar Tille , Fotografien von Andreas Franz Xaver Süß u. a , 1. Auflage 2021, 56 Seiten, 21,6 x 28,6 cm“
DISTEL, Barbara, Mitherausgeberin von“Der Ort des Terrors: Geschichte der nationalsozialistischen Konzentrationslager, Band 3. C.H.Beck, 2006, S. 116“ könnte zu Feldstudien in Treptow-Köpenick unterwegs gewesen sein.
DJACENKO, Boris (Riga 10.09.1917 - Berlin 14.04.1975)
DONNER, Paul - Bürgermeister für den Bezirk Treptow 1945
DRESCHER, Ralf, Lokalautor der Veröffentlichung „Der einstige Notfriedhof erhält Tafel in Gedenken an 108 Tote. Berliner Woche 08.05.2015.“
DRESCHER, Ralf, Lokalautor der Veröffentlichung „Erst interniert, dann deportiert. Gedenktafel erinnert an NKWD-Opfer. Berliner Woche, 05.12.2007“
ELCHLEPP, Margarete, Hingerichteter nach dem Brotaufruhr 6. April 1945
ELSHOLZ, Wolfgang Rentner Zeitzeuge Oper[ativen] Gruppe des NKWD / MGB Hasselwerderstraße 38/40
ENGEL, Helmut, Lokalautor der Veröffentlichung „Die Genossen waren eben da und die anderen nicht. Kriegsende und Nachkriegszeit im Berliner Südosten. Rahnsdorf, Wilhelms- ProAB e.V. Rahnsdorf BROTAUFRUHR 6. APRIL 1945“
ERLER, Peter, Lokalautor der Veröffentlichung „GPU-Keller Arrestlokale und Untersuchungsgefängnisse sowjeti- scher Geheimdienste in Berlin (1945 – 1949). Bund der Stalinistisch Verfolgten e.V. 2005, S. 5, 26, 36 – 44.“

ERLER, Peter, Lokalautor der Veröffentlichung „GPU-Keller Arrestlokale und Untersuchungsgefängnisse sowjetischer Geheimdienste in Berlin (1945 - 1949). Bund der „Stalinistisch Verfolgten“ e.V. 2005, S. 24f“

FROMM, Julius (geb. Israel Fromm am 04.03.1883 in Konin bis 12.05.1945 in London)

GERICKE, Wolfgang. Verfasser im Jahr 2011 eines sehr tendenziösen und historiographisch unsauber fabrizierten Berichts über „die verborgene Grabstätte im Schützenwäldchen“, die exURL ist mittlerweile eine Internet-Raubritterfalle „www.rahnsdorf.net/fileadmin/Rahnsdorf/Lokale_Geschichte/Gericke_Tote_ 1945_in_Wilhelmshagen_01.pdf“, dort ausgeprägter, schwerer Belastungseifer aufgrund nicht ausreichend (zitierter) Indizien: ein Holzkreuz in Gedenken an die siebzehn Toten wiedererrich- tet, die beim kampflosen Einmarsch der sowjetischen Soldaten 1945 ihr Leben ließen. Die meisten von ihnen wurden erschossen, sechs Frauen begingen aufgrund von erfolgten Vergewaltigungen [durch wen? Suggestivhypothese] Suizid [Flucht in den Tod hat oft komplexe Hintergründe, eine forensische Bestätigung des Vergewaltigungsgerüchsts ist nicht zitiert, auch keine dokumentierte oral history, allenfalls gerüchteweise]. Das damals (wann denn, 2011? Also wird auch heute nicht der größte Wert gelegt, doer, offiziell oder uinoffiziell?] gesetzte Holzkreuz zersetzte sich über die Jahre, eine Pflege der Grabstätte zu DDR-Zeit war offiziell [? Wie wurde das aus dafür benötigten offiziellen Quellen hergeleitet? Es wird nicht erwähnt] nicht erwünscht.“

HAHN Theresa, Lokalautorin der Veröffentlichung „Treptow-Köpenick. Berliner Industriekultur – Die Metropole neu entdecken, Geleitwort von Dagmar Tille , Fotografien von Andreas Franz Xaver Süß u. a , 1. Auflage 2021, 56 Seiten, 21,6 x 28,6 cm“

HEHLERT, Heinrich, verstorben zwischen dem 21. und 23. April 1945, (warum genau?)im Schützenwäldchen begraben [Problematik des nicht quellentreuen Belastungseifers unter Vermischung von Motiven, eines davon pauschale Russophobie, bei Wolfgang Gericke von 2011, mittlerweile verschwundener Interneteintrag]

HILLIGES, Max, Hingerichteter nach dem Brotaufruhr 6. April 1945

HINTE, Rudi, Lokalautor der Veröffentlichung: "Die Russen sind da!" Kriegsende, Befreiung und Wiederaufbau vor 60 Jahren. ADLERSHOFER ZEITUNG, 04.2005, S.8.‘

HINTE, Rudi, Ortschronist Adlershof (Kontakt möglich?)

HÜBNER, Holger, Lokalautor der Veröffentlichung: "Das Gedächtnis der Stadt. Gedenktafel in Berlin. Argon, 1997, S. 394“

HÜBNER, Holger: Das Gedächtnis der Stadt. Gedenktafel in Berlin. Argon, 1997, S. 394. 41 Heinrich- WÖRMANN, Wilhelm: Widerstand in Köpenick und Treptow. Ge- denkstätte Deutscher Widerstand, 2013, S. S. 149, 153f, 170, 172.

KIELAU, Hildegard, verstorben zwischen dem 21. und 23. April 1945, (warum genau?)im Schützenwäldchen begraben [Problematik des nicht quellentreuen Belastungseifers unter Vermischung von Motiven, eines davon pauschale Russophobie, bei Wolfgang Gericke von 2011, mittlerweile verschwundener Interneteintrag]

KLEINDIENST, Gertrud, zum Tode verurteilt nach dem Brotaufruhr 6. April 1945, als Mutter von fünf Kindern zu einer mehrjährigen Haftstrafe im Zuchthaus begnadigt

KLEINE, Gustav, Bürgermeister für den Bezirk Köpenick, 1945

KLEINT, Lehrer verstorben am 21. April 1945.

KÖNIGSEDER, Angelika. Mitherausgeberin von“Der Ort des Terrors: Geschichte der nationalsozialistischen Konzentrationslager, Band 3. C.H.Beck, 2006, S. 116“ könnte zu Feldstudien in Treptow-Köpenick unterwegs gewesen sein.

KUPFER, Nico, Lokalautor der Veröffentlichung „Treptow-Köpenick. Berliner Industriekultur – Die Metropole neu entdecken, Geleitwort von Dagmar Tille , Fotografien von Andreas Franz Xaver Süß u. a , 1. Auflage 2021, 56 Seiten, 21,6 x 28,6 cm“

LÜDERSDORF, Gerd, Lokalautor der Veröffentlichung: "Gedenktafel. Berliner Abendblatt, 28.11.2007.“

MAUR , Hans, Lokalforscher Arbeitergeschichte (1972)

MAUR, Hans, Lokalautor der Veröffentlichung: "Gedenkstätten der revolutionären Arbeiterbewegung. Heft 3, 11.1972, S. 11“

MENDE, Hans-Jürgen, Lokalautor der Veröffentlichung: " Berliner Bezirkslexikon Treptow- Köpenick. FTS / Edition Luisenstadt, 2008, S. 103, 154. 24 Ralf Drescher: Erinnerung an die Befreiung. Berliner Woche, 28.04.2010.“

METT, Fritz Widerstandsgruppe in den AEG Kabelwerken Oberspree (?)

OEVERMANN, Heike, Lokalautorin der Veröffentlichung „Treptow-Köpenick. Berliner Industriekultur – Die Metropole neu entdecken, Geleitwort von Dagmar Tille , Fotografien von Andreas Franz Xaver Süß u. a , 1. Auflage 2021, 56 Seiten, 21,6 x 28,6 cm“

OSTEN, Max - Bezirksverordnetenvorsteher Treptow 1946-1948

PLÖN, Fritz (Berlin 03.12.1906 - Brandenburg 28.08.1944), Leiter des Widerstandsgruppe in den AEG Kabelwerken Oberspree, arbeitete in der mechanischen Werkstatt des Betriebs als Schweißer

RENÉ Hervé , in Paris (?) ansässiger Lokalautor der Veröffentlichung: "(Hg.). 2017 „Ein Spielball in den Wirren des Krieges. Tagebuch eines Kriegsgefangenen [Jean René],“ Übersetzung von Désiré Schneider, Saint-Denis: Edilivre.“; dort dokumentiert die drei Akteursgruppen: „Alle Ausländer sind auf den Bürgersteigen und die Freude steht allen ins Gesicht geschrieben. Die Deutschen verstecken sich in den Häusern; viele [sowjetische] Fahrzeuge haben angehalten, um uns Zigaretten und Brot zu geben.“

RENÉ, Jean Kriegsgefangener im Lager in Grünau, von dort Industrieeinsätze , Seltstzeugnisse

RÖMER, Josef Widerstandsgruppe in den AEG Kabelwerken Oberspree (?)

SCHOLZE-IRRLITZ, Leonore, Lokalautorin der Veröffentlichung: ‚1998. „Am Ende der Idylle. Das Durchgangslager für Zwangs- und Fremdarbeiter in Berlin- Wilhelmshagen“. In: Leonore Scholze-Irrlitz / Karoline Noack (Hrsg.) : Arbeit für den Feind. Zwangsarbeiter-Alltag in Berlin und Brandenburg (1939-1945). be.bra, S. 14-27.‘

SCHÖNFELD, Martin, Lokalautor der Veröffentlichung: ‚„Von der Abwesenheit der Opfer zu einer späten Erinne- rung. Denkmale für Zwangsarbeiterinnen und Zwangsarbeiter in Berlin“. In: Arbeitskreis Berliner Regionalmuseen (Hrsg.): Zwangsarbeit in Berlin 1938 – 1945. Metropol, 2003, S. 286‘

SCHÖNFELD, Martin, Lokalautor der Veröffentlichung: „Gedenktafeln in Ost-Berlin. Schriftenreihe Aktives Museum, von 1991“

SOBOTTKA , Bernhard (Wanne-Eickel 30.06.1911 - [Hamburg] 20.7.1945) Bernhard Sobottka kamen 1919 nach Oberschöneweide und emigrierten 1933 in die Sowjetunion; danach wurde Bernhard Sobottka als staatenlos erklärt. Von August bis Dezember 1933 internierte man ihn im KZ Oranienburg-Sonneburg. Im März 1943 wurde er erneut verhaftet und zu vier Jahren Zuchthaus verurteilt. (die Urne Sobottkas kamvon hamburg nach einer Odyssee [welche

Stationen?] als letzte in die Urnenstelle der Antifaschisten auf dem Oberschöneweider Friedhof, O.A.: Ein unbekannter Name, der zur Verpflichtung wurde. Tribüne, 13.05.1983)

SPRINK, Claus-Dieter, Lokalautor der Veröffentlichung: „ 2003. „Das System der Durchgangslager für ausländische Arbeitskräfte im Berliner Raum“. In: Zwangsarbeit in Berlin 1938 - 1945. Arbeitskreis Berliner Regionalmuseen 2003, S. 74 – 82“

SPRINK, Claus-Dieter, Sachbearbeiter einer Zusammenstellung zum „Ehemaligen NKWD-Keller Treptow- Köpenick“, Heimatmuseum Köpenick 2004, Ordner 27.0

STABO, Bruno verstorben zwischen dem 21. und 23. April 1945, (warum genau?)im Schützenwäldchen begraben [Problematik des nicht quellentreuen Belastungseifers unter Vermischung von Motiven, eines davon pauschale Russophobie, bei Wolfgang Gericke von 2011, mittlerweile verschwundener Interneteintrag]

STADTHAUS, Wolfgang. 2015, Lokalautor der Veröffentlichung: „Versunkene Friedhöfe in Schmöckwitz und Karolinenhof. Winterwork.“

STEINER, Marion. Lokalautorin der Veröffentlichung „Treptow-Köpenick. Berliner Industriekultur – Die Metropole neu entdecken, Geleitwort von Dagmar Tille , Fotografien von Andreas Franz Xaver Süß u. a , 1. Auflage 2021, 56 Seiten, 21,6 x 28,6 cm“

STROHBUSCH, Hildegard, verstorben zwischen dem 21. und 23. April 1945, (warum genau?)im Schützenwäldchen begraben [Problematik des nicht quellentreuen Belastungseifers unter Vermischung von Motiven, eines davon pauschale Russophobie, bei Wolfgang Gericke von 2011, mittlerweile verschwundener Interneteintrag]

STROHBUSCH, Valeska, verstorben zwischen dem 21. und 23. April 1945, (warum genau?)im Schützenwäldchen begraben [Problematik des nicht quellentreuen Belastungseifers unter Vermischung von Motiven, eines davon pauschale Russophobie, bei Wolfgang Gericke von 2011, mittlerweile verschwundener Interneteintrag]

STROHLBUSCH (STROHBUSCH?), Anna, verstorben zwischen dem 21. und 23. April 1945, (warum genau?)im Schützenwäldchen begraben [Problematik des nicht quellentreuen Belastungseifers unter Vermischung von Motiven, eines davon pauschale Russophobie, bei Wolfgang Gericke von 2011, mittlerweile verschwundener Interneteintrag]

TANNHÄUSER, Erna, verstorben zwischen dem 21. und 23. April 1945, (warum genau?)im Schützenwäldchen begraben [Problematik des nicht quellentreuen Belastungseifers unter Vermischung von Motiven, eines davon pauschale Russophobie, bei Wolfgang Gericke von 2011, mittlerweile verschwundener Interneteintrag]

TANNHÄUSER, Karin, verstorben zwischen dem 21. und 23. April 1945, (warum genau?)im Schützenwäldchen begraben [Problematik des nicht quellentreuen Belastungseifers unter Vermischung von Motiven, eines davon pauschale Russophobie, bei Wolfgang Gericke von 2011, mittlerweile verschwundener Interneteintrag]

TANNHÄUSER, Tannhäuser verstorben zwischen dem 21. und 23. April 1945, (warum genau?)im Schützenwäldchen begraben [Problematik des nicht quellentreuen Belastungseifers unter Vermischung von Motiven, eines davon pauschale Russophobie, bei Wolfgang Gericke von 2011, mittlerweile verschwundener Interneteintrag]

THÜRLING, Emma, verstorben zwischen dem 21. und 23. April 1945, (warum genau?)im Schützenwäldchen begraben [Problematik des nicht quellentreuen Belastungseifers unter Vermischung von Motiven, eines davon pauschale Russophobie, bei Wolfgang Gericke von 2011, mittlerweile verschwundener Interneteintrag]

TYGÖR, Elfriede von 1926 bis 1933 in der sowjetischen Handelsvertretung in Berlin, danach bei der Preußischen Landesbriefanstalt, Lebensgefährtin von PLÖN, Fritz (Berlin 03.12.1906 - Brandenburg 28.08.1944), Leiter des Widerstandsgruppe in den AEG Kabelwerken Oberspree, ihre Wohnung nutzten sie für konspirative Treffen (wer davon 1945 noch im Werk?), 1938 schlossen sie sich der Robert-Uhrig-Gruppe an. Tygör wurde wie ihr Mann (Fritz), Robert Uhrig, Fritz Mett und andere am 04.02.1942 von der Gestapo verhaftet. Nach Folter verschleppte man sie nach Ravensbrück. Am 05./06.07.1942 wurde Elfriede Tygör in Potsdam zum Tode verurteilt. Todesdatum?

UHRIG, Robert Widerstandsgruppe in den AEG Kabelwerken Oberspree (?)

WEIDNER, Klaus, Lokalautor der Veröffentlichung: „ 1993. Plastiken, Denkmäler, Brunnen im Bezirk Köpenick. Luisenstädtischer Bildungsverein 1993, S. 8.“

WEIDNER, Klaus, Lokalautor der Veröffentlichung: „Plastiken, Denkmäler, Brunnen im Bezirk Köpenick. Luisenstädtischer Bildungsverein, 1993, S.28“

WEIGER, Herr oder Frau, verstorben zwischen dem 21. und 23. April 1945, (warum genau?)im Schützenwäldchen begraben [Problematik des nicht quellentreuen Belastungseifers unter Vermischung von Motiven, eines davon pauschale Russophobie, bei Wolfgang Gericke von 2011, mittlerweile verschwundener Interneteintrag]

WERNICKE, Kurt, Lokalautor der Veröffentlichung: "Berliner Bezirkslexikon Treptow- Köpenick. FTS / Edition Luisenstadt, 2008, S. 103, 154. 24 Ralf Drescher: Erinnerung an die Befreiung. Berliner Woche, 28.04.2010.“

WÖRMANN, Heinrich-Wilhelm, Lokalautor der Veröffentlichung: „2013. Widerstand in Köpenick und Treptow. Gedenkstätte“

ZIEGENHAGEN, Elfriede, verstorben zwischen dem 21. und 23. April 1945, (warum genau?)im Schützenwäldchen begraben [Problematik des nicht quellentreuen Belastungseifers unter Vermischung von Motiven, eines davon pauschale Russophobie, bei Wolfgang Gericke von 2011, mittlerweile verschwundener Interneteintrag]

ZIEGENHAGEN, Helmut, verstorben zwischen dem 21. und 23. April 1945, (warum genau?)im Schützenwäldchen begraben [Problematik des nicht quellentreuen Belastungseifers unter Vermischung von Motiven, eines davon pauschale Russophobie, bei Wolfgang Gericke von 2011, mittlerweile verschwundener Interneteintrag]

ZILCH, Peter, Lokalautor der Veröffentlichung: „2011. Die Geschichte der Volkshochschule in Treptow-Köpenick von Berlin. Berlin.“

ZILCH, Peter, Quellenkenntnis erste Volkshochschule Deutschlands nach Mai 1945

für Kontextrecherche hiesiger Einträge hilfreich:

https://www.google.com/url?sa=t&source=web&rct=j&opi=89978449&url=https://www.berlin.de/ba-treptow-koepenick/politik-und-verwaltung/aemter/amt-fuer-weiterbildung-und-kultur/kultur/gedenkorte_treptow_koepenick.pdf&ved=2ahUKEwj296Do1sqMAxVCVPEDHTs4J64QFnoECBUQAQ&usg=AOvVaw05P0bdtyhU3iLPYU4rSTxF